

Die volks- und regionalwirtschaftliche Bedeutung der Bauwirtschaft in Österreich

Kleissner Anna

Wien, 22. September 2026

Studie im Auftrag von **PRO BAUEN & SANIEREN**
EINE INITIATIVE DER IMMOBILIENWIRTSCHAFT,
DER BAUSTOFFINDUSTRIE UND DES BAUSTOFFHANDELS



DIE BAUWIRTSCHAFT – EIN STARKER MOTOR ÖSTERREICHS

Monetäre Effekte der Bauwirtschaft



154,3 Mrd. €
UMSATZWIRKUNG
in der Bauwirtschaft



> 2×

höher als die amtlich
ausgewiesenen
Bauumsätze.

WERTSCHÖPFUNG: SO ENTSTEHT DER GESAMTE EFFEKT



52,1 Mrd. €

WERTSCHÖPFUNG

werden **unmittelbar** in der
Bauwirtschaft ausgelöst.

+



32,7 Mrd. €

werden in der **vor- und
nachgelagerten**
Wertschöpfungskette ausgelöst.

=



84,8 Mrd. €

GESAMTE WERTSCHÖPFUNG

durch die Bauwirtschaft in
Österreich.



JEDER 5.
ERWIRTSCHAFTETE EURO

in Österreich hängt
unmittelbar oder mittelbar
an der Bauwirtschaft.



Die Bauwirtschaft ist, gemessen an
der Wertschöpfung, rund

4 × GRÖßER

als Beherbergung & Gastronomie zusammen



DIE BAUWIRTSCHAFT – EIN STARKER MOTOR ÖSTERREICHS

Bedeutung für den Arbeitsmarkt, Steuern und Abgaben



DIREKTE BESCHÄFTIGUNG

624.000

Jobs werden unmittelbar in der Bauwirtschaft ausgelöst.



**FAST JEDER
7. ARBEITSPLATZ**

wird unmittelbar in der Bauwirtschaft ausgelöst.

BESCHÄFTIGUNG: SO ENTSTEHT DER GESAMTE EFFEKT



DIREKTE BESCHÄFTIGUNG

624.000

Jobs werden unmittelbar in der Bauwirtschaft ausgelöst.

+



WEITERE BESCHÄFTIGUNG

**rund
475.000**

Jobs werden in den **vor- und nachgelagerten** Bereichen ausgelöst.

=



GESAMTBESCHÄFTIGUNG

**knapp
1,1 Mio.**

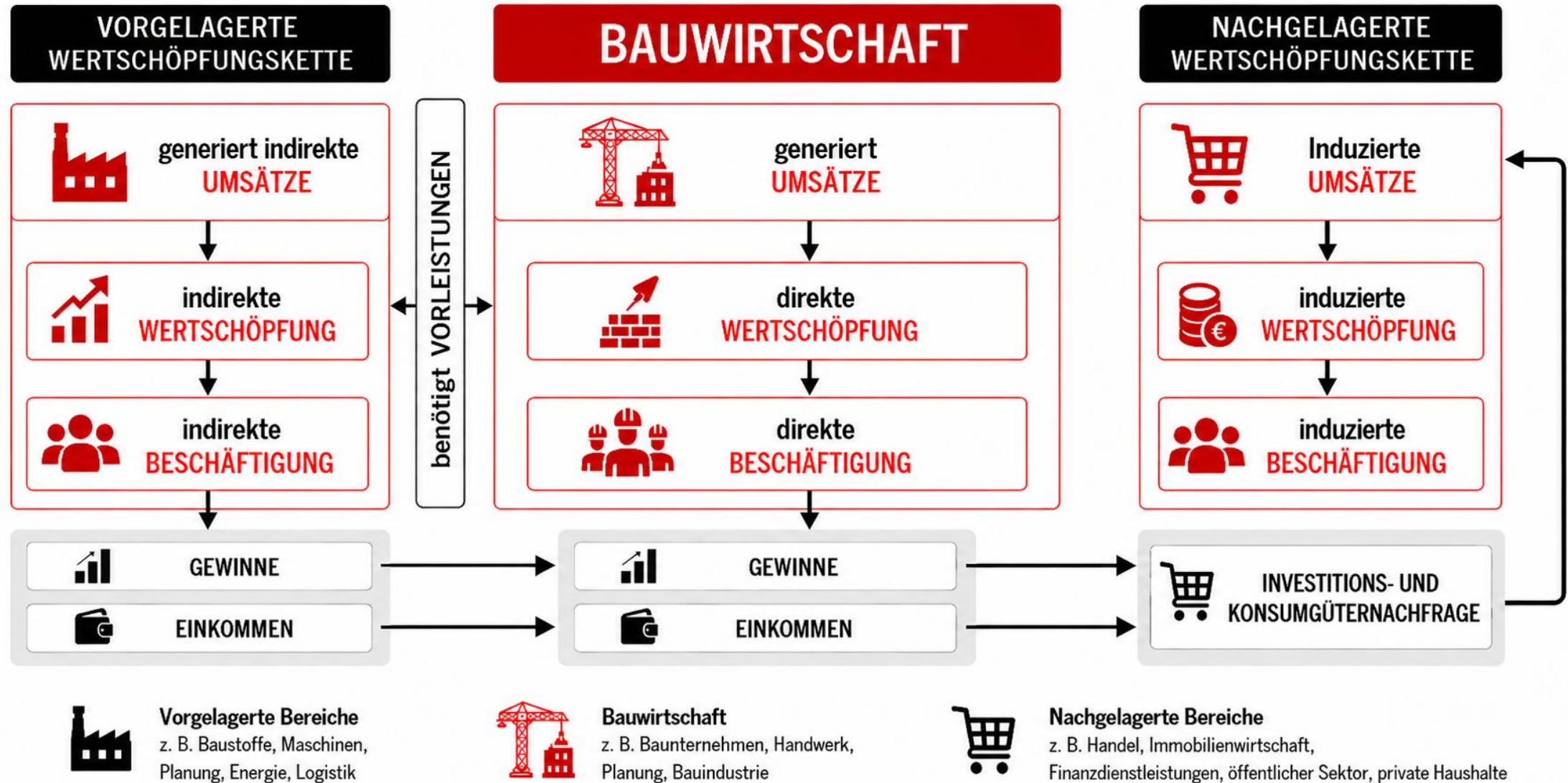
Jobs hängen unmittelbar oder mittelbar an der Bauwirtschaft.



27 **Mrd. €**
STEUERN & ABGABEN

werden pro Jahr durch die Bauwirtschaft ausgelöst.

Der Gesamteffekt ist viel mehr als das, was in der Bauwirtschaft passiert



Österreichweite Effekte der Bauwirtschaft

Im Überblick: vom Bau zur Bauwirtschaft

Kennzahl	 Bau	 Bauwirtschaft	 Verhältnis
 Umsatz	72,3 Mrd. €	154,3 Mrd. €	× 2,1
 Wertschöpfung	25,6 Mrd. €	52,1 Mrd. €	× 2,0
 Beschäftigung	327.000 BE	624.370 BE	× 1,9

Die Bauwirtschaft im Branchenvergleich

Bruttowertschöpfung, 2023, in Mio. €

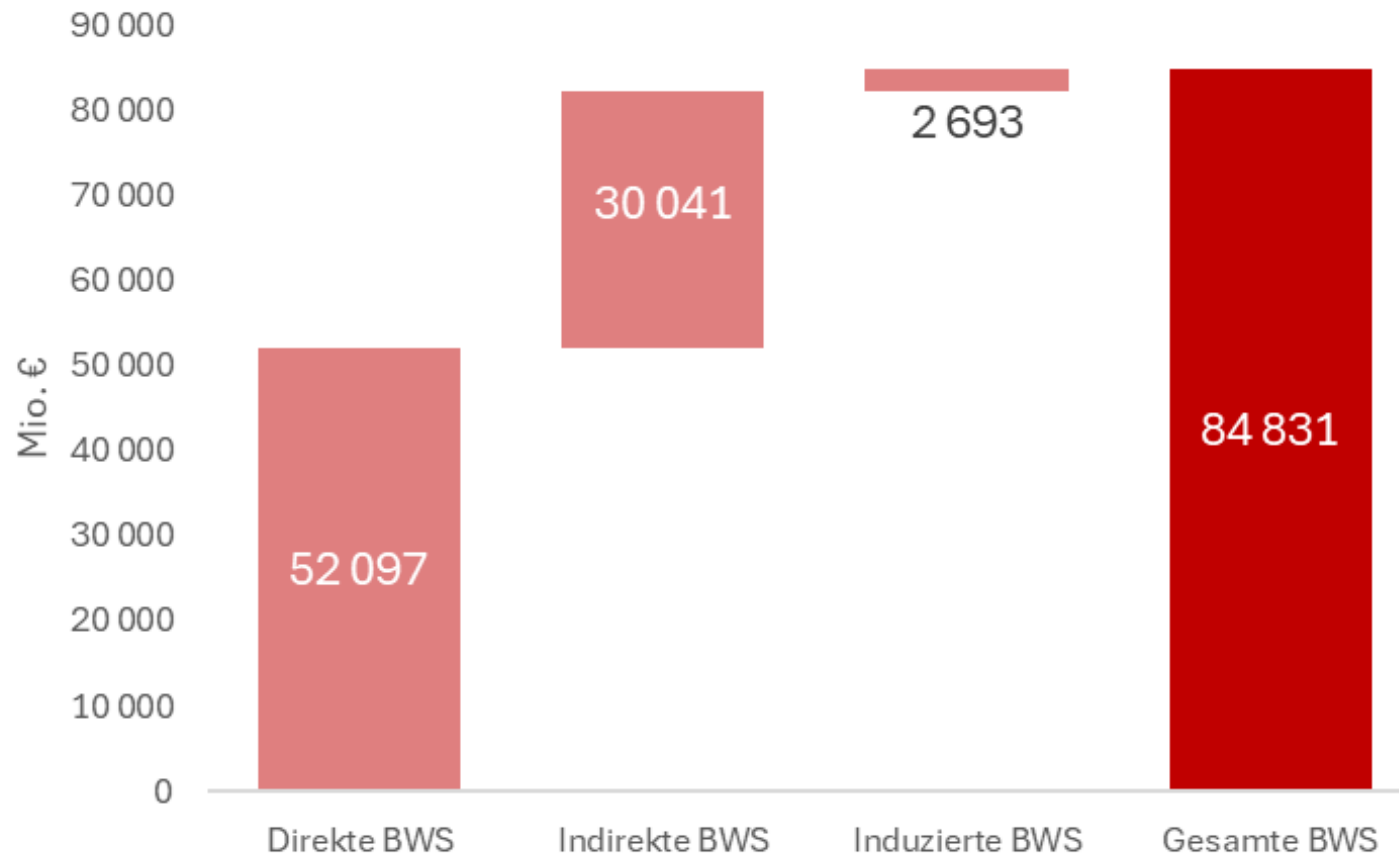


Die Bauwirtschaft ist...

- größer als der Handel
- Fast 3-mal so groß wieder Einzelhandel oder Finanzdienstleistungen
- 4-mal so groß wie Beherbergung und Gastronomie gemeinsam

Direkte, indirekte & induzierte Wertschöpfungseffekte

Bauwirtschaft iwS, 2023, in Mio. €



Anteil an BWS

Direkt: 12,2 %

Gesamt: 19,7 %

Wertschöpfungsmultiplikator

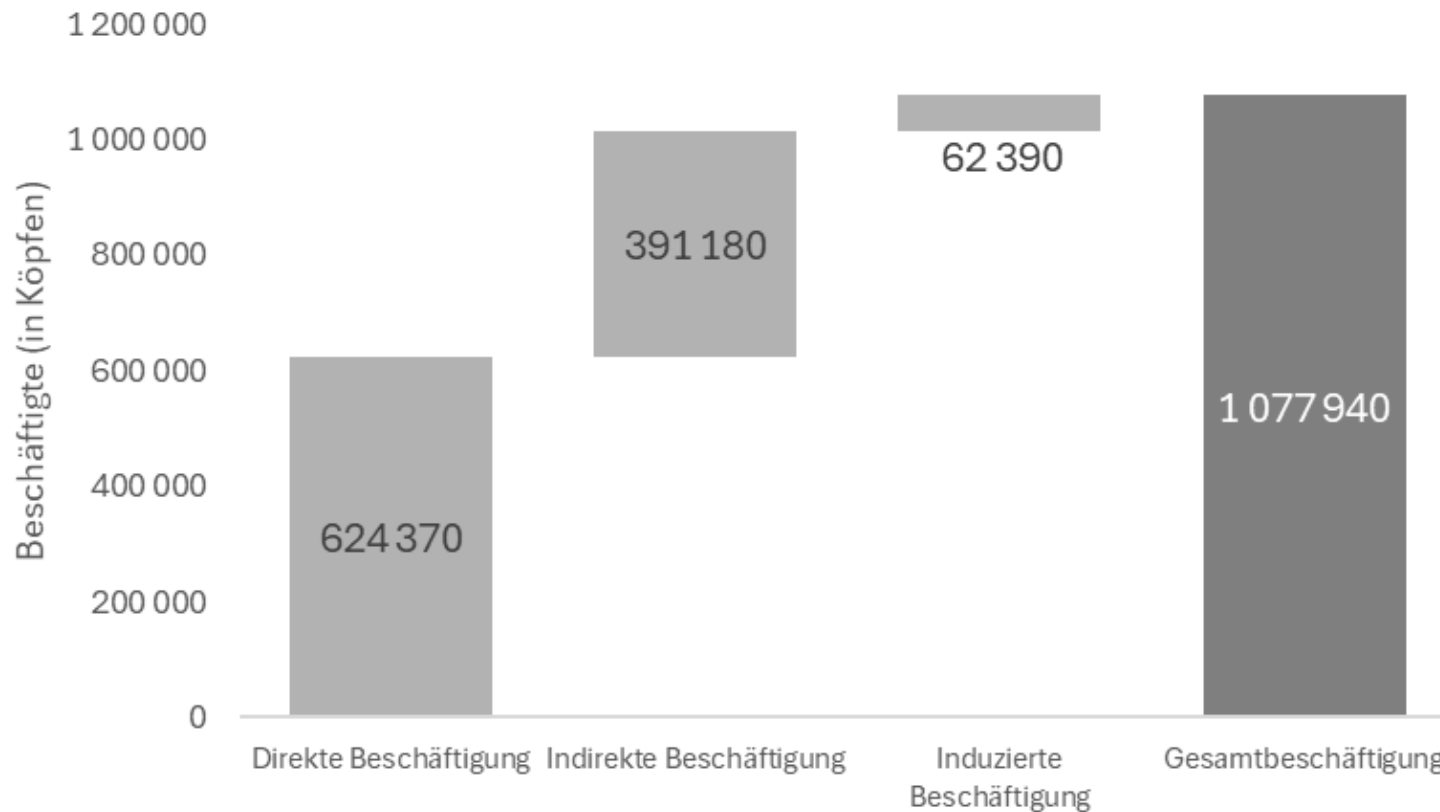
1,63

**Der gesamte
Wertschöpfungseffekt der
Bauwirtschaft liegt 3,3-mal
höher als lt. Statistik zu
vermuten.**

Direkte, indirekte & induzierte Beschäftigungseffekte

Bauwirtschaft iwS, 2023, in Köpfen

Laut Statistik sind 327.000 Personen im Bau beschäftigt.



Anteil an Erwerbstätigen

Direkt: 13,2 %

Gesamt: 22,8 %

Beschäftigungsmultiplikator

1,73

→ rd. 750.000 Jobs, die am Bau hängen, sind in der Statistik nicht ausgewiesen

Im Überblick: vom Bau zur gesamten Bauwirtschaft

Kennzahl	 Bau	 Bauwirtschaft direkt	 Verhältnis	 Bauwirtschaft gesamt	 Verhältnis
 Umsatz	72,3 Mrd. €	154,3 Mrd. €	× 2,1		
 Bruttowertschöpfung	25,6 Mrd. €	52,1 Mrd. €	× 2,0	84,8 Mrd. €	× 3,3
 Beschäftigung	327.000 BE	624.370 BE	× 1,9	1.078.000 BE	× 3,3

Fiskalische Effekte der Bauwirtschaft

Österreich, 2023, in Mio. €



Die Bauwirtschaft trägt unmittelbar zu 11,5 % der Einnahmen des Staates bei!



Bauwirtschaft
Bau im weiteren Sinn

27 290

Mio. €

11,5 %



Bau (Statistik)

13 491

Mio. €

5,7 %



Quelle: iföw.

Anmerkung: Einnahmen des Staates iHv. 237,3 Mrd. €, im Wesentlichen aus Sozialbeiträgen, Einkommens- u. Vermögenssteuern, Produktions- und Importabgaben sowie Produktionserlösen.

Ableitungen: Die Bedeutung der Bauwirtschaft

I



Krisen im Bau treffen nicht nur Konzerne – Klein- und Mittelbetriebe in den Regionen besonders stark betroffen

Die Bauwirtschaft ist überwiegend mittelständisch geprägt. Wirtschaftliche Krisen wirken sich disproportional stark auf kleine und mittlere Bauunternehmen aus und gefährden regionale Strukturen.

II



Bauwirtschaft als Beschäftigungsmotor

Die Bauwirtschaft sichert direkt und indirekt 1,1 Mio. Arbeitsplätze und ist ein zentraler Stabilisator für Beschäftigung in Österreich.

III



Kein leistbares Wohnen ohne Bauwirtschaft

Ohne eine leistungsfähige Bauwirtschaft sind bezahlbarer Wohnraum und die Realisierung dringend benötigter Infrastrukturprojekte nicht möglich.

IV



Bauwirtschaft ist Schlüsselsektor

Steht der Bau still, dann bremst das insgesamt 80 Wirtschaftssektoren und gefährdet 1,1 Mio. Arbeitsplätze in Österreich.

V



Nichtstun ist teuer

Verzögerungen und Stillstand bei Bauprojekten verursachen hohe wirtschaftliche Folgekosten und gefährden Wachstum, Wohlstand und Zukunftsfähigkeit.

Szenarioanalysen



Szenario 1: Bau wächst wie die Gesamtwirtschaft

Was wäre, wenn die Bauwirtschaft 2022–2027 zumindest so stark gewachsen wäre wie Österreich insgesamt?

Zeitraum 2022–2027 | Preisbasis 2023



Ausgangslage

Jährliche Wachstumsraten

real, in %

Bau

(tatsächlich)

Gesamtwirtschaft/
Szenario

2022	-2,1 %		+5,3 %	
2023	-4,5 %		-0,8 %	
2024	-5,9 %		-0,7 %	
2025	-2,3 %		+0,8 %	
2026*	-0,2 %		+0,9 %	
2027*	+1,0 %		+1,1 %	

* Prognosewerte laut WIFO



Gesamtwirtschaftlicher Hebel des Baus

Schon geringe Veränderungen der Bautätigkeit lösen spürbare gesamtwirtschaftliche Effekte aus – durch starke Verflechtungen, hohe Beschäftigungsintensität und zusätzliche Nachfrage entlang der Wertschöpfungskette.



+71,5 Mrd. €

zusätzliche Umsätze

≈ 11,9 Mrd. € pro Jahr



+25,3 Mrd. €

zusätzliche
Wertschöpfung im Bau

≈ 4,2 Mrd. € pro Jahr



+60,3 Mrd. €

zusätzliche
Wertschöpfung
österreichweit

inkl. vor- und nachgelagerter
Effekte



+2,3 %

höheres
Wirtschaftswachstum
im Durchschnitt



+54.000

Arbeitsplätze im Bau
abgesichert oder
geschaffen



+130.000

Arbeitsplätze in Österreich
abgesichert oder
geschaffen



+28,9 Mrd. €

zusätzliche
fiskalische Effekte
≈ 4,8 Mrd. € pro Jahr



Davon profitieren besonders

Zusätzliche öffentliche Einnahmen



Bund

+10,9 Mrd. €

≈ +1,8 Mrd. € jährlich



Sozialversicherung

+10,1 Mrd. €

≈ +1,7 Mrd. € jährlich



Länder

+3,3 Mrd. €

≈ +0,55 Mrd. € jährlich



Gemeinden

+3,0 Mrd. €

≈ +0,5 Mrd. € jährlich



Kernaussage

Bauimpulse wirken weit über die Branche hinaus. Eine Annäherung der Baukonjunktur an die gesamtwirtschaftliche Entwicklung hätte erhebliche zusätzliche Wertschöpfungs-, Beschäftigungs- und Fiskaleffekte ausgelöst.



Szenario 2: Sanierungsrate auf 3,0 % erhöhen

Was wäre, wenn die Sanierungsrate in Österreich von durchschnittlich 1,5 % auf 3,0 % steigt?

Zeitraum 2026–2040 | Preisbasis 2026 (diskontiert)



Ausgangslage

Durchschnittliche
Sanierungsrate 1990–2025:

1,5 %



Erforderliche
Sanierungsrate bis 2040:

3,0 %



Erforderliches
Sanierungsvolumen bis 2040:

190,9 Mrd. €



Jährliche
Mehrinvestitionen:

6,8 Mrd. €



Wirtschaftliche Effekte

Eine höhere Sanierungsrate löst starke Wertschöpfungs- und Beschäftigungseffekte im Bau und in ganz Österreich aus.



+124,3 Mrd. €

gesamte
Bruttowertschöpfung

2026–2040, diskontiert
zu Preisen 2026



>1,0 Mio.

Jahresbeschäftigungs-
plätze im Bau



>1,8 Mio.

Jahresbeschäftigungs-
plätze österreichweit



+130.500

Arbeitsplätze

für 14 Jahre geschaffen
oder gesichert



118.420

VZÄ

für die Dauer von
14 Jahren



Fiskalische Effekte & mögliche Förderquote



+59,7 Mrd. €

fiskalische Effekte



31,3 %

maximale Förderquote

wenn alle Sanierungen und alle daraus
resultierenden fiskalischen Effekte
berücksichtigt werden



15,6 %

mögliche Förderquote

wenn nur die zusätzlichen fiskalischen
Effekte der Erhöhung von 1,5 % auf
3,0 % betrachtet werden



Die tatsächliche Förderhöhe hängt wesentlich
von den berücksichtigten Investitionen und
den Mitnahmeeffekten ab.



Kernaussage

Eine Erhöhung der Sanierungsrate auf 3,0 % wäre ein starker Transformations- und Konjunkturimpuls: hohe zusätzliche Wertschöpfung, langfristige Beschäftigungseffekte und erhebliche Rückflüsse an den Staat.



Szenario 3: Wohnbaulücke schließen

Welche volkswirtschaftlichen Effekte hätte eine Rückkehr auf das Fertigstellungsniveau der Jahre 2021/22?

Österreich | Wohnungsneubau, Wohnbauinvestitionen und volkswirtschaftliche Effekte



Fertiggestellte Wohnungen (in neuen Wohngebäuden)



Wohnungen je 1.000 Einwohner:
7,9 (2021) → **5,9** (2024)



Ein- und Zweifamilienhäuser:
11.271 Fertigstellungen 2024,
-39,2 % gegenüber 2021

* Prognosewerte



Erforderlicher Wohnbauimpuls

Um wieder an das Fertigstellungsniveau 2021/22 anzuschließen,
sind zusätzliche Investitionen in den Wohnbau erforderlich.



25,1 Mrd. €

tatsächliches (geschätztes)
Investitionsvolumen
2026



32,9 Mrd. €

Erforderliches
Gesamtinvestitionsvolumen
2026



+7,8 Mrd. €

erforderliche
Zusatzinvestitionen

Volkswirtschaftliche Effekte eines zusätzlichen Wohnbauimpulses von 7,8 Mrd. €



2.235,8 Mio. €

direkte zusätzliche
Bruttowertschöpfung



4.628,0 Mio. €

gesamte zusätzliche
Bruttowertschöpfung
in Österreich



24.700

Arbeitsplätze
direkt im Wohnbau



52.900

Arbeitsplätze
gesamt in Österreich

Neben dem Bau profitieren insbesondere Baustoffindustrie, Handel, Transport und Logistik,
Planungs- und Ingenieurleistungen sowie unternehmensbezogene Dienstleistungen.



Fiskalische Rückflüsse & zusätzliche Wirkung



+2.221,4 Mio. €

zusätzliche Steuern
und Abgaben



Mehr als ein Viertel des
Investitionsimpulses fließt an
die öffentliche Hand zurück.



stabilisiert die Baukonjunktur



erhöht das Wohnungsangebot



dämpft den Druck auf
Mieten und Kaufpreise



Es benötigt wohnbaupolitische
Impulse, um negative konjunkturelle,
strukturpolitische und sozialpolitische
Effekte abzufedern.



Kernaussage

Eine Rückkehr auf das Fertigstellungsniveau 2021/22 wäre nicht nur ein wohnungspolitischer,
sondern auch ein klarer konjunktur- und wirtschaftspolitischer Impuls: mehr Wohnraum, mehr
Wertschöpfung, mehr Beschäftigung und höhere öffentliche Einnahmen.

Die volks- und regionalwirtschaftliche Bedeutung der Bauwirtschaft in Österreich

Institut für Österreichs Wirtschaft (iföw)
Gußhausstraße 8/Top 2b
1040 Wien

Kontakte:

Anna Kleissner
Tel.: +43/650/6213238
Email: a.kleissner@ifow.at

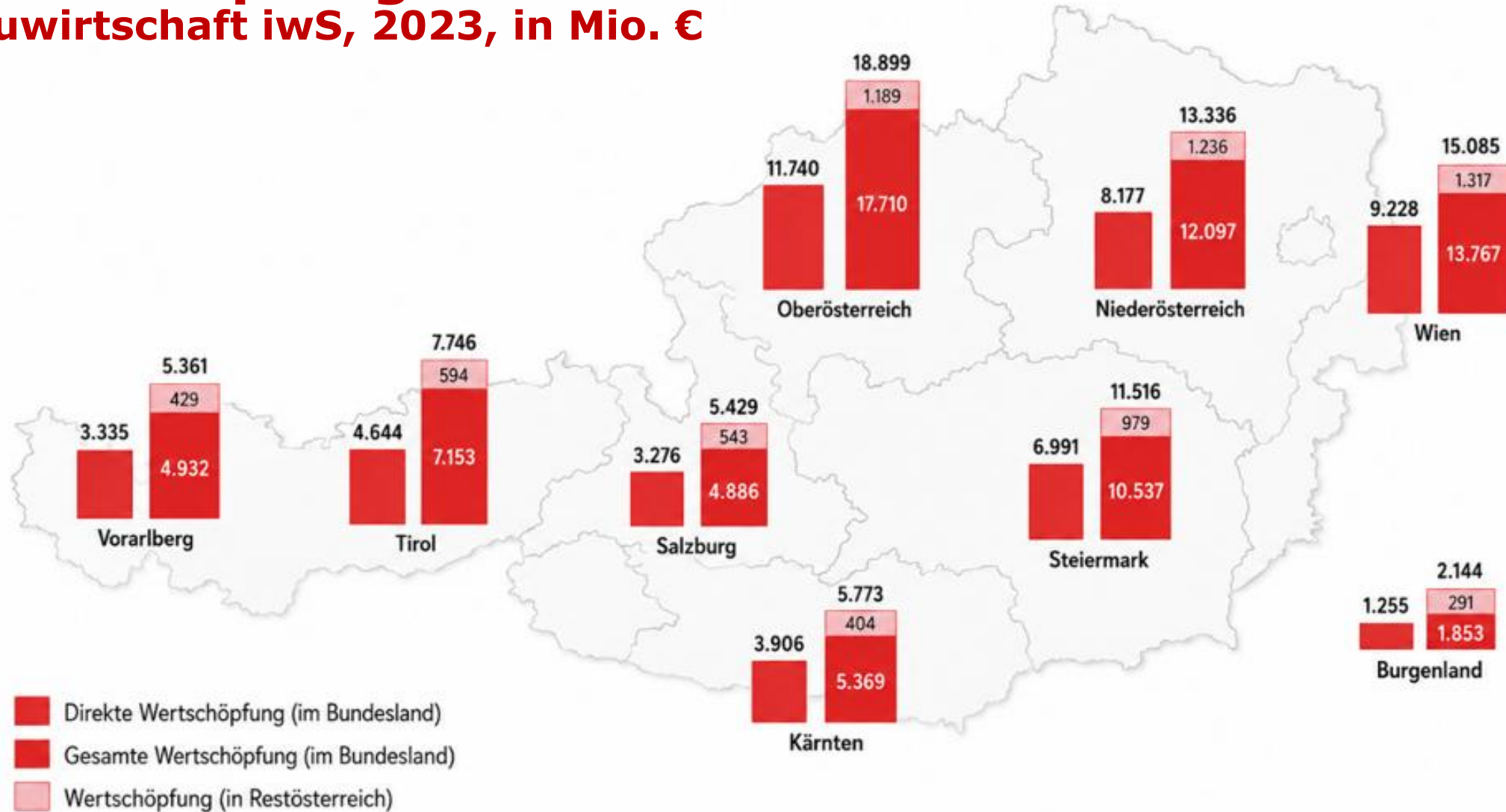
Peter Voithofer
Tel.: +43/664/8228560
Email: p.voithofer@ifow.at



Backup-Folien

Wertschöpfungseffekte in den Bundesländern

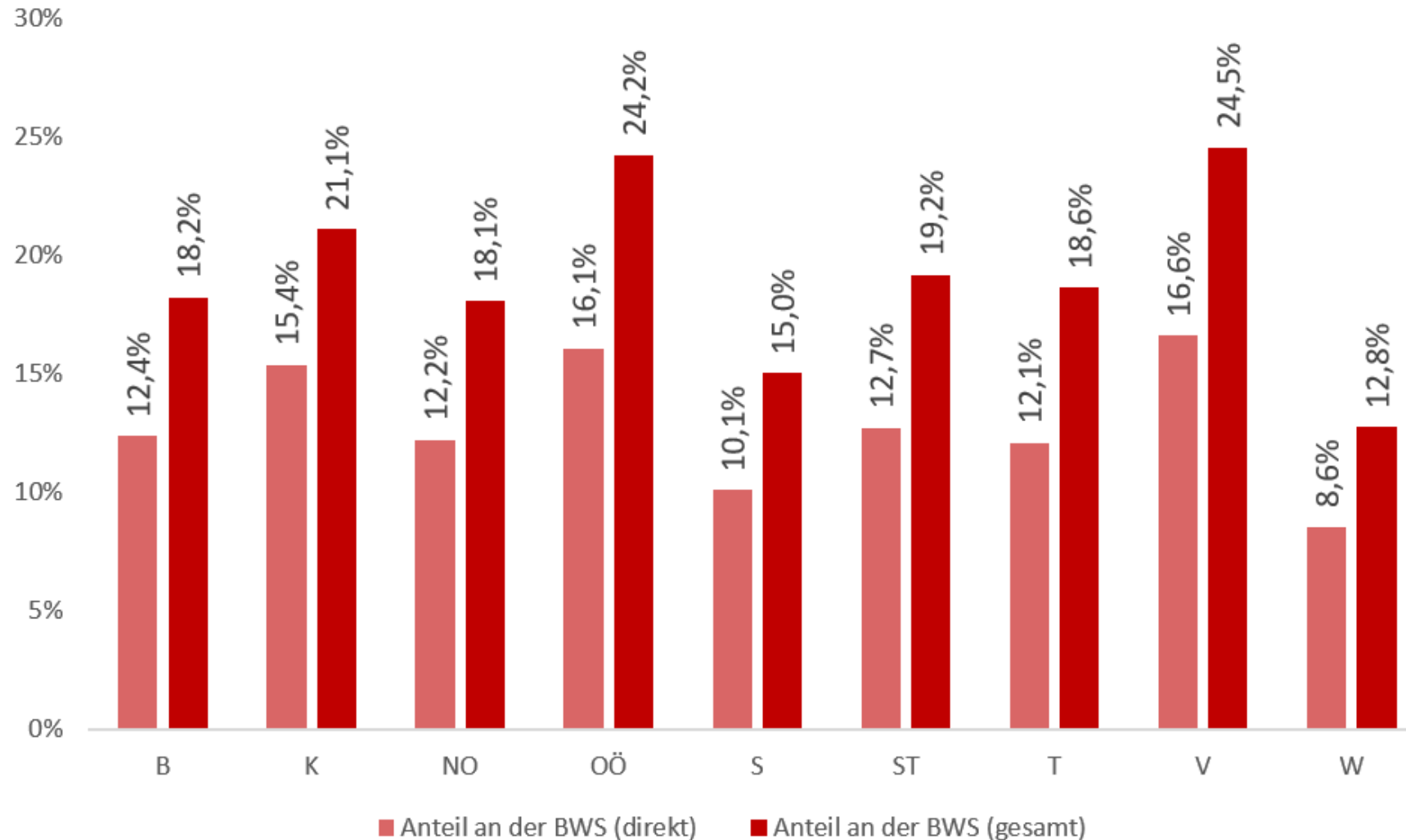
Bauwirtschaft iwS, 2023, in Mio. €



Quelle: iföw.

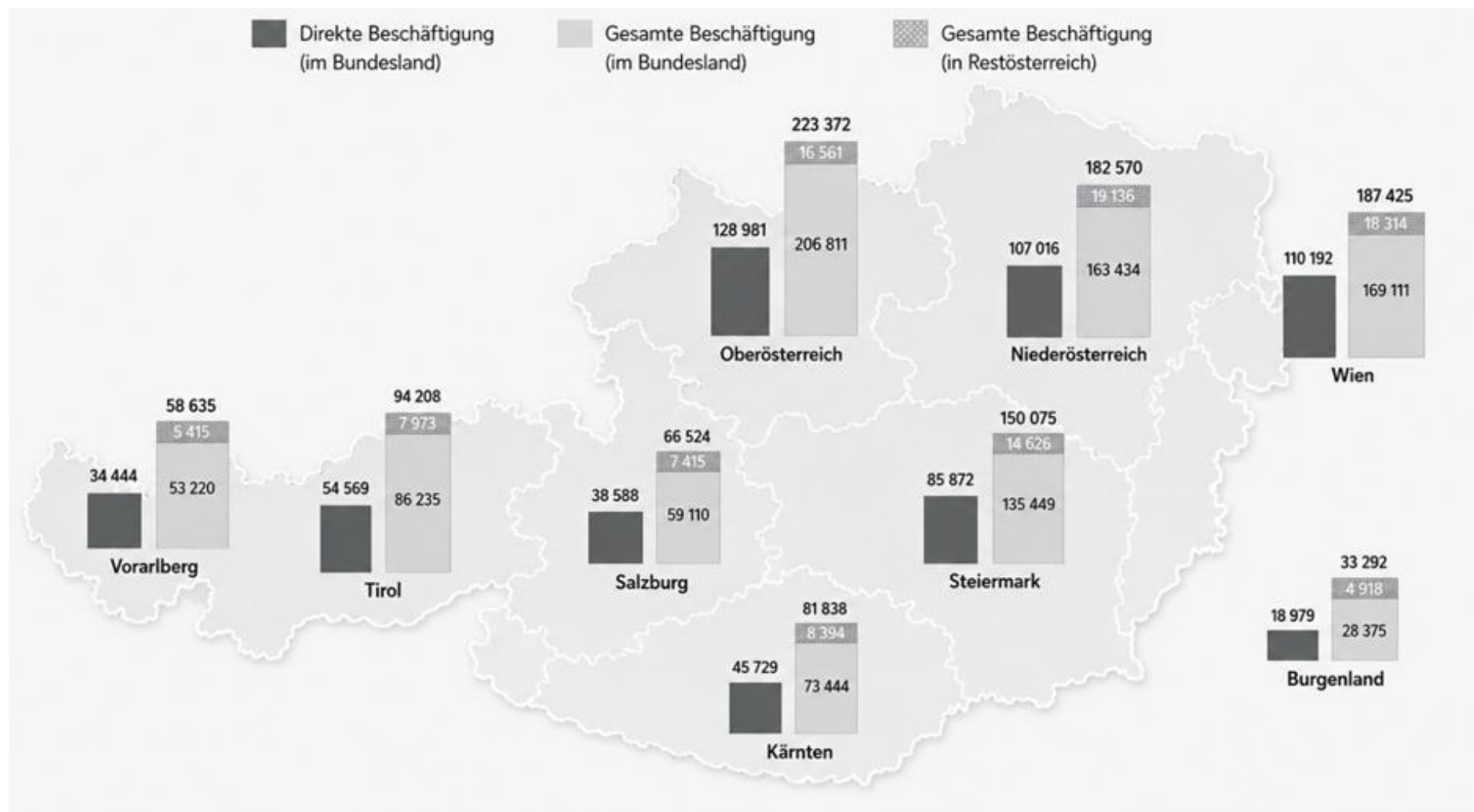
Anmerkung: Zur besseren Übersicht werden die multiplikativen (indirekten und induzierten) Effekte direkt im auslösenden Bundesland dargestellt. Auf andere Bundesländer entfallende Effekte sind hellrot dargestellt.

Wertschöpfungseffekte der Bauwirtschaft nach Bundesländern, 2023, anteilig in %



Beschäftigungseffekte in den Bundesländern

Bauwirtschaft iwS, 2023, in Köpfen



Quelle: iföw.

Anmerkung: Zur besseren Übersicht werden die multiplikativen (indirekten und induzierten) Effekte direkt im auslösenden Bundesland dargestellt. Auf andere Bundesländer entfallende Effekte sind hellrot dargestellt.

Beschäftigungseffekte der Bauwirtschaft nach Bundesländern, 2023, anteilig in %

